

Helmut Krausser

Spät Weit Weg

F 1012

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Spät Weit Weg (F 1012)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

SEBASTIAN LOMÉ, CLAUDIUS BROCK, LAETITIA NELA,	Komponist, ein Mann von etwa 20 Jahren. ein Mäzen. seine Gattin, eine schöne Frau Mitte 30. seine Sekretärin und Geliebte, sinnliche Erscheinung, nicht älter als 25.
KARL HOMONOV, HELGA,	Fabrikant. seine Frau, an die 40, stark überschminkt. Auch sonst vielschichtiger als man vorerst annimmt.
TIGRAN GRODEK,	Musikwissenschaftler und Rezensent, um die 60, lebhaft im Gestus.
LEONIE V. ZIMSIG, ANTON,	Herausgeberin einer Tageszeitung. Auf Adel bestehende Verfallserscheinung. Diener – Kleinrolle.

Salon in einem herrschaftlichen Palais, (darin) Hausbar, angrenzend Toilette mit zwei
Waschbecken, Balkon, Garderobe.

Erste Szene

Aus dem anliegenden Saal hört man Applaus, wie ihn etwa 50 Personen veranstalten. Brock steht rauchend im Halbdunkel, die Tür zum Saal öffnet sich, Lomé tritt ein und stemmt die Tür hinter sich zu.

LOMÉ Hören Sie! Den Leuten gefällt es, nicht wahr? Die Leute klatschen, als wären Millionen Fliegen im Palais. O Vorsicht, sonst fällt Ihnen mein Herzstein auf den Fuß. Wie kann ich Ihnen je danken?

BROCK Sie müssen mir nicht danken.

LOMÉ Wer sonst stellt seinen Festsaal zur Verfügung? Brock – ich werd mich revanchieren, werd Ihnen die Sonate widmen!

BROCK Gut.

LOMÉ Ich glaube, man verlangt mich. Ich muß mich noch mal zeigen.

BROCK Geben Sie bloß kein Encore! Das ist proletarisch. Lomé!

Brock bleibt sitzen, raucht, sinnt nach. Man hört vereinzelt Bravi, Lomé kehrt zurück, Beifall klingt aus.

Kann ein entscheidender Abend werden für Sie. Grodek ist hier.

LOMÉ Grodek? Ich dachte, der existiert nur im Fernsehen?

BROCK Hier auf meinen Wunsch. Packen Sie ihn – es kommt dem Durchbruch gleich.

Und seien Sie zu Homonov nett, der weiß nicht, wohin mit seinem Geld.

LOMÉ Jetzt bin ich glücklich! Sternhimmelweitüberhochhaushinaus glücklich. Sind denn auch Sie mit mir zufrieden? Ich wünschte mir, Sie sagten, ich sei Ihr lieber Sohn, an dem Sie Wohlgefallen finden.

BROCK Um so einen Satz über die Lippen zu bringen, zahl ich zuviel Alimente.

Durch die Tür tritt das Ehepaar Homonov.

FRAU HOMONOV Welch ein Konzert! Fabelhaft! So geschmacksneutral und wild! So gierig und brutal! *Fast durch die Zähne* Wie Schnellsex mit dem Toilettenfräulein.

LOMÉ *leicht verwirrt, verbeugt sich* Ihr Lob könnte einen Lastwagen aufbocken.

BROCK Sebastian, darf ich vorstellen: Helga Homonov. Ihr Mann, Karl Homonov, der Fabrikant.

Händeschütteln.

HOMONOV Erdbeer, Pfirsich, Schoko.

LOMÉ Was bitte?

HOMONOV Homonovs Geschmackskondome. Nie probiert? Seien Sie ehrlich! Ich bin ein Aidsgewinnler, sag ich immer. Haha. Hat mir gut gefallen, Ihre Musik, besonders die Geigerin. *Grinst.* Hoffe, Sie verstehen Spaß?

Aus dem Hintergrund ist Nela aufgetaucht, Schönheit im Abendkleid.

BROCK Nela, bring unsern Gästen was zu trinken! Nein. Jeder soll sich an der Bar selbst bedienen.

LOMÉ *leise zu Brock* Ich verstehe Spaß durchaus, nur eben anders.

BROCK Das gibt sich im Lauf des Abends.

HELGA Draußen ist Januar, und man kann ohne Pelz gehen. Einen so schönen Herbst wie in diesem Winter hatten wir sonst nur im Sommer. Das Klima müssen die Asylanten mitgebracht haben.
Laetitia tritt ein, gefolgt von Grodek und v.Zimsig.

HOMONOV Liegt gar kein Schnee im Haus herum?

BROCK Meine Frau, Laetitia.

LOMÉ Sehr erfreu - *Beeindruckt stockend* -lich.
Laetitia lächelt, schweigt, nimmt Lomé's Handkuß entgegen.

BROCK Tigran Grodek.

LOMÉ Guten Abend.

GRODEK *bissig* Frommer Wunsch, leider sehr spät. *Wendet sich ohne Händedruck ab und der Bar zu.*

BROCK *will die Spitze überspielen* Freifrau Leonie v. Zimsig, Herausgeberin des >Globus<. *Lomé verunsichert, nickt nur.*

V. ZIMSIG Ich möchte Ihnen einen Rat geben, besser, eine Warnung zukommen lassen.

LOMÉ Ja?

V. ZIMSIG Man holt sich leicht eine Sehnenscheidenentzündung, wenn man die Tasten überstrapaziert.

LOMÉ Ich gehe vor Konzerten immer in den Krafraum.

V. ZIMSIG Aha. *Sehr von oben herab* So kurz nach der Pubertät muß noch vieles heraus, nicht? Alles in einem wird Überfluß, das find ich immer so niedlich. Meiner Treu, auf die Nähe sehen Sie noch jünger aus.

LOMÉ Darin unterscheiden wir uns.

V. ZIMSIG *nach einer Pause, schmal lächelnd* Junge! Selbst Ihre Musik besitzt mehr Takt. Nur keine Angst, weiter so, ich mag das.

LOMÉ Bitte um Entschuldigung. *Gesellt sich zu Laetitia, die sich von Grodek einen Drink eingießen läßt.* Kann ich Sie einen Moment sprechen?
Laetitia nickt. Grodek wendet sich demonstrativ ab. Im Raum herrscht Geplauder.
Ich kannte Ihr Bild schon von Brocks Schreibtisch. Habe dem Tag entgegengefiebert, an dem ich Ihrer ansichtig würde.

LAETITIA Leider muß ich antworten, daß ich sehr zufällig hier bin.

LOMÉ Es gibt im Streichquintett eine Stelle, zu der mich jenes Bild inspiriert hat, eine Melodie in den Violinen, gleich zu Anfang des Prestos. *Summt etwas wild Auffahrendes.* Wie hat Ihnen meine Musik gefallen? Ich muß es wissen, bitte seien Sie ehrlich!

LAETITIA Die Frage, so gestellt, wirkt bestechend.

LOMÉ Ihr Vorname klingt wie eine Mischung aus Todsünde und Rauschpflanze. *Brock kommt beiden zu nah, als daß der Dialog weitergehen könnte. Brock nimmt Lomé am Arm und zieht ihn in die Mitte des Salons.*

BROCK Nela, sind die Türen zum Saal abgeschlossen? Ich will in diesen Räumen keinen Mob haben. Anton soll noch mal die Stuhlreihen absuchen. *Zu den anderen* Dieses junge Gesocks von der Musikhochschule, das verbirgt sich in der Garderobe, steigt mir nachts in die Vitrinen oder stiehlt die Bilder von den Wänden. Ohne Übertreibung! Laßt uns anstoßen! *Leiser* Nela, nimm dir, was du willst, tu, als seist du eine Dame, ja?

Nela starrt ihn an, sieht sich um, ob jemand zugehört hat. Niemand zeigt Reaktion.

Freunde, regelmäßig alle zwei Monate, wenn fünfzig wildfremde Menschen in mein Haus dringen, von denen ich aus Gründen der Stilreinheit noch nicht mal Eintritt verlangen darf, dreht sich mir der Magen um. *Sinnierend* Wenn aber Kultur die Brücke zwischen den Klassen ist, gewährt die Kultur immerhin, daß Migrationen überschaubar bleiben. Nun – eigentlich wollte ich einen Toast auf Sebastian Lomé vorschlagen, auf seine eben gehörte Sonate für Pianotroppoforte und das relativ dazu fast sanft zu nennende Streichquintett, aber... niemand soll gegen seine innere Überzeugung opponieren müssen. Deshalb schlage ich vor, wir trinken gegen den internationalen Terrorismus. Salute!

HELGA Wir, meine Liebe, haben uns ja lange nicht gesehn. Wie hält man es bloß aus, so allein auf dem Land?

LAETITIA Es ist genau wie in der Stadt. Nur weniger Häuser.

HELGA Das stimmt wahrscheinlich. Viele vom Land Zurückgekehrte behaupten das. Weniger Kaufhäuser vor allem.

LAETITIA Eine Zeitlang tut das gut. Man kommt zum Denken.

GRODEK *zu v. Zimsig, lauter als nötig* Wo die Diskrepanz zwischen Wollen und Können besonders aufdringlich wird, ist der 2. Satz, das Andante... kam mir eher wie eine lange Pause vor... gestört durch gelegentliche Übersprunghandlungen des Cellos. Glaub mir, das ist vom Genie so weit entfernt wie ein Silberfischchen vom Meer.

V. ZIMSIG Ach ja? Zeitweise schien es mir in Strandnähe.

GRODEK Weil du nicht vom Fach bist. *An alle* Es gibt zuviel Sichtweisen in diesem Land. Schräge Sichtweisen, die Scharlatanen Minderheitenschutz gewähren. Wir müssen wieder einen ästhetischen Konsens finden! Basiswerte! Sonst geht diese Kultur samt Mainzelmännern und Mickeymäusen den Sturzbach runter.

HELGA *nickend* Für einen wirklich weißen Winter benötigten wir zuhauf skandinavische Asylanten.

NELA *zu Brock* Warum hast du das eben gesagt? Willst du mich demütigen vor deiner Frau?

Brock tut ihre Frage mit einer gelangweilten Handbewegung ab.

V. ZIMSIG Habt ihr gelesen? Einige Würzburg-Wuppertaler Dichter haben Krieg beschlossen, einen kurzen, für den Sommer, damit Verwundete nicht frieren müssen auf dem Schlachtfeld. Kälte wurde einstimmig als widerlich verfeimt.

HOMONOV Haha. Und wissen Sie, wie man vier Blondinen auf einen Barhocker kriegt? Nein? Man dreht ihn um.

Kichert begeistert, sonst lacht niemand.

HELGA Und was denkt man diese Saison so auf dem Land?

LAETITIA Dasselbe wie in der Stadt. Nur weniger laut.

BROCK *beiseite zu Grodek* Sie scheinen mir um Eskalation bemüht. Hats Ihnen so wenig gefallen?

Grodek hält den Daumen nach unten.

- GRODEK Oje. Was würde es nutzen, bäte ich Sie, als Freund...?
Eben! Was würde es nutzen? Bei der Musik hört Freundschaft auf, und Religion beginnt. Natürlich – man könnte müde schweigen, die geschändete Euterpe übersehen, wie sie heulend neben dem Podium hockt.
- BROCK Aber?
- GRODEK Das wäre mein Ende! Schlimmer: Es wäre langweilig. Lieber Claudius, korrupt zu sein macht Spaß, solange man arm ist. Danach... Ich hasse Langeweile. Lieber den gebratenen Spatz irgendwo, als Friede auf Erden.
- NELA *schüchtern* Mich hat die Musik berührt.
- GRODEK Unzüchtig? Wollen Sie Anzeige erstatten? Nein? Sie sind Nela, hmm, hab schon von Ihnen gehört...
Grinst, mustert sie unverschämt. Nela wendet sich ab.
Zu Brock Alle Achtung. Hausner sprach einmal, auf zwei von ihm gemalte Brüste zeigend, vom >Gewicht der Form<. Mir hat das was gesagt.
- BROCK *nachdenklich* Das Publikum war ihm gewogen.
- GRODEK *sehr überheblich* Das Publikum ist eine Momenterscheinung. Zerstreut sich und kehrt nie mehr zurück. Whiskey!
- LAETITIA zu Nela; die Bar wird stärker angeleuchtet Müßten Sie nicht längst Feierabend haben?
- NELA Ihr Gatte bezahlt meinen Babysitter.
- LAETITIA Ich habe vor, das Landhaus zu verlassen und hierher zurückzukehren. Schauen Sie nicht so erschrocken! Ihre Stellung wird dadurch nicht beeinträchtigt werden. Sagen Sie: Wie kann man mit dem winzigen Gehalt zwei Kinder versorgen?
- NELA Ihr Mann steckt mir öfter was extra zu.
- LAETITIA Ich weiß das. Im schnippischen Ton liegt kein Sinn. Bin froh, wenn Sie ihn mir vom Leib halten. Möchten Sie meine Freundin werden?
- NELA Ich habe mit Freundinnen keine Erfahrung.
- GRODEK zu v. Zimsig Ich stelle fest, daß du beginnst, die älteren unter deinen Freunden nicht mehr auf deine Geburtstagsfeiern einzuladen.
- V. ZIMSIG Ist das so?
- GRODEK Sei dir vergeben. Meine Tante Greta hat ihren 43. Geburtstag auch zehn Jahre lang gefeiert, mit sturer Konsequenz.
- V. ZIMSIG Tigran, du bist grausam.
- GRODEK *laut* Dann endlich kam ihr 44. Geburtstag beziehungsweise weitere fünf 44. Geburtstage, unglaublich. Als sie mit 59 am Gebärmutterkrebs verstarb, ich weiß nicht – vielleicht hatte sie vor ihrem Tod den Leichenredner bestochen, denn der, *Kichert*. Entschuldigung, sprach bei der Beerdigung von einer in voller Blüte hingerafften Frau, und wir haben plötzlich alle lachen müssen, Gott, es war entsetzlich... *Sinkt lachend in den Sessel.*
- Brock und Homonov in der Toilette.*
- BROCK Nela ist verschoben, aber harmlos. Auf dem freien Markt kaum einsetzbar, aufgrund, nun, wills mal Marotten nennen, nicht schlimm, wenngleich mitunter enervierend. Im Bett aber –

HOMONOV Ja?

BROCK Entpuppt sich das Mauerblümchen als Venusfalle.

HOMONOV Hoi.

BROCK Stülpt sich gierig auf, drängt und stemmt und schraubt.

HOMONOV Hoi.

BROCK Sie hat eine Saftpresse zwischen den Beinen, ein usurpatorisches Kraftvieh.

HOMONOV Brock, leihen Sie sie mir? *Nach einer Pause.* Wir können auch tauschen.

BROCK Manchmal macht sie Gedichte, schlimmer, trägt diese noch vor, überaus schamlos. Wenn Sie einen jener Ergüsse anständig loben, werden Sie sich bestimmt bald selbst, Sie verstehn – eine dankbare Seele.

HOMONOV Jo.

BROCK Sammelt japanische Papierfächer, posiert mit denen vorm Badezimmerspiegel. Kleine Frau Schmetterling, die so gern fliegen möchte, sich aber ihrer Beinbehaarung schämt. Ihre Sehnsucht ist ein Streichholzhaus, fragil und leicht entzündlich.

HOMONOV *verzieht das Gesicht* Beinbehaarung?

BROCK Wird täglich epiliert. Und das Doppelpack, das sie aufziehen muß, merkt man ihrer Enge nicht an.

HOMONOV Guut. Manche Frauen zu vögeln gleicht dem Versuch, freihändig zu onanieren.

HELGA Waren Ihre Vorfahren Hugenotten?

LOMÉ Nein. Lomé ist eine Abkürzung.

HELGA Verstehe. Ihr richtiger Name war ein Umweg.

LOMÉ Lodermeier.

HELGA Ach Gott! Das dürfen Sie nicht so freierzig hinausposaunen. Vor meiner Heirat, unter uns, hieß ich Mühlrösl. Da kommt man sich ja kaum als Mensch vor.

Brock und Homonov kehren von der Toilette zurück.

LOMÉ Sagen Sie, was war an meiner Musik so falsch, daß sie Ihnen gefallen hat?

HELGA Oh, wahrscheinlich versteh ich davon nicht viel. Nehmen Sie meinen Beifall bitte nicht zu ernst.

Lomé starrt sie verunsichert an.

Sie sind so jung. Man spürt einfach die normative Kraft des Obsessiven in Ihrem Werk.

LOMÉ Was bitte?

HELGA Ich weiß nicht, ob das arg viel bedeutet. Mein Mann sagt, das ließe sich immer behaupten, da wäre alles abgedeckt und jeder zufrieden.

LOMÉ So.

HELGA Ich bin ja grundunmusikalisch. Karl verwaltet den Wortschatz in der Familie.

Mit Sarkasmus Achtet darauf, daß ich nirgends zu peinlich auffalle.

HOMONOV *tadelnd* Helga...

V.Zimsig und Grodek im Vordergrund.

V. ZIMSIG Deine Grausamkeit hat mich immer schon erregt. Tigran, ich hoffe, du spekulierst darauf?

GRODEK *sehr süffisant* Leonie, hatten wir nicht, irgendwann einmal, eine Affäre?

V. ZIMSIG Wie mies und fies... du läßt mich meine Contenance verlieren! Gehn wir auf den Balkon?

GRODEK Wozu?

V. ZIMSIG Zu was immer du willst.

GRODEK Wenn ich machen darf, was ich will...

V. ZIMSIG Ja.

GRODEK Bleib ich hier. Der Lustverlust wäre vorhersehbar.

V. ZIMSIG Scheusal, verwöhntes! Weißt du, was du mir antust?

GRODEK Nana...

V. ZIMSIG Mein Hormonhaushalt gleicht einer Junggesellenbude.

GRODEK Ists meine Schuld, daß sich die Schwerkraft auf Mann und Frau so verschieden auswirkt?

V. ZIMSIG *lüstern* Du Bestie...

GRODEK Verwöhnt bin ich, stimmt. Ambivalenter Zustand. Mir ist alles so öd. Selbst die sechzehnjährigen Fotzen – Whiskey jenes Alters bringt weit mehr, glaub mir.

V. ZIMSIG Blödsinn! Wie ich mich hasse. Wenn man so, als ausgereizte Frau, betteln muß um jeden Gnadenstoß.

GRODEK Leonie, gib dich nicht so endzeitlich! Du fällst mir ja auf die Nerven! Kannst weiß Gott genug Volontäre rekrutieren, Jungspunde, die schamlos auszunutzen ein pfadfindergutes Werk darstellt, die freiwillig zum Lecken kommen und sich dabei noch – geil auf lobendes Getätschel – Mühe geben! Die involvieren sich in alles, mutig, mit Todesmut, sehn unerschrocken dem Tod ins Gesicht und pumpen dabei, in unglaublichem Staccato. Nicht? Wie oft liegst du auf dem Schreibtisch, Beine gespreizt, zum Schutzbefohlenenmißbrauch?

V. ZIMSIG Selten. Viel zu selten. Mein Schreibtisch ist voll unverlangt eingesandter Urinproben. Was gäb ich um einen Augenaufschlag echter Erregung, die allein meinem Körper gälte. Ich wäre gern, für zehn Minuten am Tag, ein namenloses Sexobjekt, reduziert auf Arsch und Titten. Zum letzten Mal wegen meines Körpers penetriert worden bin ich... Wann war das?

GRODEK Ich stelle mir dich in einer prometheischen Situation vor, adlerdelikat, nackt an den nackten Fels gefesselt, und täglich wohnt dir ein Rachephallus bei, *Macht mit zwei Fingern eine Flatterbewegung*. wühlt in dir, und kaum hat sich die wunde Fut geschlossen, kommt er schon wieder. *Lacht, Flatterbewegung von der anderen Seite*.

V. ZIMSIG *leise* Bastard! *Schwer atmend vor Erregung geht sie zur Toilette*.

HELGA Schauen Sie, was mein Mann mir wieder gekauft hat! Ist das nicht ehrfurchterregend? Ein Ring aus der römischen Kaiserzeit. Jemand hat ihn vor zweitausend Jahren getragen. Welch ein Gedanke! Vor Ehrfurcht geradezu verseucht.

LOMÉ Schön. *Kramt in der Hosentasche*. Ich hab einen Stein.

HELGA *ratlos* Einen Stein.

LOMÉ Er ist aus der Steinzeit.

HELGA *übertrieben* Großartig. Wo haben Sie den her?

LOMÉ Er lag auf einem Waldweg und hatte nichts zu tun.

HELGA Nein! Das klingt, als hätte jemand einen Dürer auf dem Flohmarkt gefunden. Darf ich ihn halten? Sie können dafür meinen Ring haben. *Wendet sich mit dem Stein ab.*

BROCK *zu Lomé, privat* Auch ein Weg, Geschenke zu machen. Der Ring ist von schätzbarem Wert.

LOMÉ Aber... ich will meinen Stein gar nicht weggeben. Es ist mein Glückskiesel!

BROCK Ich fürchte, wenn Sie morgen Grodeks Beurteilung lesen, stellt sich heraus, daß der Stein nicht viel getaugt hat.

LOMÉ Er will mich verreißen?

BROCK Zerfetzen.

LOMÉ Nun, ich denke... meine unsterbliche Seele wird davon nichts mitbekommen.

BROCK Hoffentlich. Ich würde Ihnen zu ein wenig mehr Honigschmiere raten. Noch ist nicht alles verloren. Begreifen Sie nicht? Ohne Grodek geht nichts. Er ist Herr über Wohl und Wehe, Preise und Stipendien. Gradmesser über Be- und Verachtung.

LOMÉ Berufsmäßige Gradmesser bleiben, erfahrungsgemäß, stumpf über lang.

BROCK Talent ist Ihnen bereits gegeben. Was Sie zu interessieren hat, ist Geld. Über kurz und nicht zu knapp.

Nach einem verstörten Blick Lomé's. Es ist nun mal, wies nicht sein sollte. Das lernt sich. *Sieht ihn unentschlossen an, wendet sich dann Homonov zu.*

NELA Ich kann schlecht tippen und kein Steno. Aber Sie sollen nicht denken, ich wär eine bloße Matratze.

LAETITIA Nein.

NELA Ich habe mich immer bemüht, von Ihrem Mann schwanger zu werden. Aber er zieht den Penis jeweils raus, bevor die Kinder kommen. Ich bin ihm als Mutter zu gering.

LAETITIA Wie bitte?

NELA Wenn mir der Samen auf die Haut fällt, versuch ich, ihn mir mit der Hand zwischen die Beine zu streichen, dann hält mir Claudius aber die Arme fest. Wir leben in Sünde. So viele Kinderchen sind auf den Boden gefallen.

Brock abseits zu Homonov. Grodek lauscht.

BROCK Das ist jetzt aber ein ganz großes Geheimnis! Ich hab mich sterilisieren lassen. Nela weiß davon nichts. Wenn sie es wüßte, würde sie nicht mehr mit mir wollen. Vögeln ist aus ihrer Sicht nur gottgefällig, wenn Nachwuchs wenigstens angestrebt wird.

HOMONOV Hoi! Gut, daß Sie mich warnen.

BROCK Vorsicht beim Oralverkehr! Sie behält den Saft halbstundenlang im Mund und stopft ihn sich, wenn man nicht aufpaßt, unten rein.

HOMONOV Oh.

V.Zimsig kehrt zurück.

V. ZIMSIG Puh, ich bin so aufgeladen, man könnte ein Kraftwerk mit mir speisen. *Zu Lomé* Sagen Sie, Sebastian, ich darf Sebastian sagen? Lomé klingt, seien Sie nicht böse, leicht angeschwulst, Sie sind nicht schwul, nicht?

LOMÉ Kaum.

V. ZIMSIG Wie ist das, wenn Sie Noten setzen? Hat das was bahnbrechend Orgasmisches? Vulkanische Eruption? Oder eher schwallweises Erbrechen?

GRODEK Schwallweise!? Hervorragend! *Notiert es.*

LOMÉ Man hockt auf einem Wagen, den Idole und Dämonen in den Morgen hineinziehn.

V. ZIMSIG Oho! Sie arbeiten nachts?

LOMÉ Ja.

V. ZIMSIG Nackt?

LOMÉ Wieso?

HELGA Wächst Ihnen ein Ständer beim Komponieren? Und würden Sie mir den beschreiben?

LOMÉ Mir liegt mehr am Beifall der Musen als der Menschen.

V. ZIMSIG Der Satz müßte ein Häubchen tragen.
Von hier an crescendo Heiterkeit aller, bis auf Lomé und Laetitia.

HELGA *zur v. Zimsig* Was meinen Sie? Dick oder dünn? Stangengerade? Gekrümmt? Adrig oder glatt, beschnitten oder nicht? Und welche Färbung? Bleich, braun, ocker, violett? Die Behaartheit der Hoden, erheblich fürs Gesamtbild. Daß Länge keine Rolle spielt, war die dümmste Lüge der Linken.

V. ZIMSIG Mehr ist mehr. Und das Ziel ist das Ziel.

HELGA *jetzt zu Nela* Ich geh gern auf alle Viere, also auf Knie und Ellbogen, und strecke dabei den Hintern so vor und bekomm es dann mit einem stumpfen Gegenstand gemacht.

HOMONOV Helga, bitte.

HELGA Zum Beispiel einem Gummiknüppel, da ergänzen wir uns gut in unsren Phantasien, mein Gatte und ich. Da muß man auch hinter der Erektion nicht immer so her sein.

GRODEK *grinsend* Wieviel Vorschub hat Schott ausgespuckt?

LOMÉ *geistesabwesend* Ich weiß es nicht.

GRODEK Ich weiß es nicht! Parsifaleske Antwort. Richtig angeberisch!

LOMÉ Ich habe die Druckzusage. Über Geld müssen wir erst noch verhandeln.

GRODEK Verhandeln Sie gut. Soviel Geld gibts im Leben nie wieder für Sie.

LOMÉ *ernst* Ich werde Ihren Rat zu Herzen nehmen. Wenn in der Mördergrube Platz bleibt.

GRODEK Tun Sie das!

LOMÉ Ihre Rat-Schläge scheinen mir beinah zu tief. Überfordern meine Speicherkapazität. Wären Sie arg beleidigt, wenn ich Ihren gutgemeinten Worten eine Wartenummer gebe – sie möchten sich hinten anstellen?
Grodek wendet sich von ihm ab. Während der ganzen Zeit trinkt er im Übermaß Whiskey. Unbemerkt hat sich Laetitia auf den Balkon gestohlen, sitzt dort, starrt in die Nacht. Langsamer Lichtwechsel.

GRODEK Wann, sagtest du, solls Krieg geben? Im Sommer?

V. ZIMSIG Wenns nach den Würzburg-Wuppertaler Dichtern geht. Gibt selbst da radikalere Stimmen.

GRODEK Je früher desto besser. Wieviel Uhr ist jetzt? Viertel vor zehn schon?

HOMONOV Es stimmt nämlich nicht, daß es nur häßliche Kriege gibt. Mein Vater zum Beispiel, mein Vater erlebte einen schönen Krieg. Als Flieger hatte er natürlich

Angst, aber da war ja auch Begeisterung! Und seine Sammelleidenschaft für Abschüsse. Als Flieger mußte er auch nie Hunger leiden oder Kälte. Hat mir oft stolz erzählt, wies noch Weihnachten 44 für jeden Flieger ne Flasche Wein und ne Tüte Kekse gab. Mit herzlichen Grüßen vom Führer.

BROCK So viele Flieger warn da nicht übrig.

Auch Lomé stiehlt sich durch den Raum, in Richtung Balkon.

HOMONOV Aber die hattens dafür gut. Kriegt die schönsten Fräuleins und ließen ab und an ein Bömbchen fallen. Und wenn einer von ihnen getroffen war, wars aus mit einem Peng.

HELGA Wo war denn Ihr Vater damals?

GRODEK Im KZ, Madame.

HELGA *schlägt sich gegen die Stirn* Ach, natürlich, ich bin so schusselig! *Betont treuherzig* Aber wenigstens war er dort mit Ihrer Mutter zusammen.

HOMONOV Helga!

HELGA *flötend* Was denn?

HOMONOV *zu den anderen* Ich habe ein Kondom in Tarnfarben entworfen, mit Haselnuß-Waldmeister-Geschmack, das liegt zur Zeit der Heereskommission zur Prüfung vor. Bei den Wehrsportgruppen ist es hervorragend angekommen.

Zweite Szene

Inzwischen ist die Beleuchtung im Salon fast erloschen, während man auf dem Balkon die Silhouetten von Lomé und Laetitia erkennt. Lomé steht über das Balkongeländer gebeugt. Laetitia im Korbstuhl. Einige Zeit wird nichts gesprochen. Eventuell Musik.

LAETITIA Ich habe einen Zahnstocher im Mund.

LOMÉ Wozu erwähnen Sie das?

LAETITIA Neulich saß ich mit einem Mann im dunklen Kino. Er kam auf die Idee, mir einen Spontankuß zu geben.

LOMÉ Wozu kauen Sie auf Zahnstochern herum?

LAETITIA Wegen der Kalorien. Haben Sie die genaue Uhrzeit?

Lichtwechsel. Aus der Ferne erklingt Musik. Pause, dann gibt Lomé sich einen Ruck.

LOMÉ Der rechte Ort für einen Zeugungsakt wäre dies gewiß nicht.

LAETITIA Absolut d'accord.

LOMÉ Um aber ein Liebesgeständnis zu formulieren, ist jeder Raum geeignet, sei denn, er stünde in Flammen. Selbst dann –

LAETITIA Bitte?

LOMÉ Ohne Umschweife zum Punkt zu kommen – hätten Sie nicht Lust, beim erotischsten Einschnitt meines Lebens mitzuwirken? Meine bislang matte Existenzbilanz vervielfachend aufzuwerten? Sie wären eine sinnstiftende Gottesgabe. *Euphorisch* Mit Ihnen würd ich vom Mensch zum Übermenschen.

LAETITIA *kühl, auf die Uhr sehend* Wird die Stunde zur Überstunde.

LOMÉ Hören Sie das Schweigen der Eule? Ich will Ihr Sucht- und Genußmittel sein. Mit erigiertem Herzen läßt sich mühsam formulieren. In meinem Kopf radeln endorphinsüchtige Hamster, alles ist in Verwirrung begriffen. Hier mit Ihnen existiert keine Zeit. Hier wird es nie mehr später. Der Augenblick verweilt.

LAETITIA Schön. Wir könnten wieder hineingehen, da ist mehr Celsius, auch wenn es später wird.

LOMÉ *hält sie zurück* Mein Herz auszuschütten, ist mir nie gelungen, es pocht da drin, gut behütet, ich kam ihm niemals nah genug. Mit Messern es anzugehen, besitzt ich keinen Grund, es war ja immer brav, blieb kaum einmal stehn, war präzise wie eine Schweizer Uhr. Meinen Schwanz auszuschütten, darin hingegen lag nie ein Problem, und wenn er oft auch stehenblieb, wider bessere Herzensbildung, unpräzise zitternd, niemand hat ihm je Vorwürfe gemacht deswegen.

LAETITIA *nach einer Pause* Ihren gordischen Worten entnehme ich als Essenz soviel wie: >Ich möchte eine vorwiegend sexuelle Beziehung zu Ihnen aufbauen.< *Mit gespielter Entsetzen* Sie möchten Ihr Geschlechtsorgan in mich hineinstecken. Träumen von Ihrem Glied in meinem Mund.

LOMÉ Ich geb es zu, in Sie zu kommen wäre herrlich, dieser Hintern, das kleine Löchlein, zu eingleisig benutzt, zu exquisit für jeden Stuhlgang.

LAETITIA Eher fliegt eine Grilltaube durchs Nadelör ins Nimmerleinsland...

LOMÉ *in Raserei* Der Doktor sollte Ihnen einen künstlichen Ausgang machen, einen, zwei, viele neue Ausgänge, ich möchte deinen ganzen Körper voller Löcher.

LAETITIA *nach einer verblüfften Pause, trocken* Duzen Sie mich nicht.

LOMÉ Simpel, wie es ein Bauer sagen würde: Ich will mich in dich reintun. Das hat was bodenständig Poetisches.

LAETITIA Drosseln Sie sich! Ihr Schulbubencharme neigt zur Grenzüberschreitung.

LOMÉ Mein Hirn ist ein Wartesaal dringender Worte, sie rempeln, schlagen, stolpern übereinander; für die Richtigkeit ihrer Reihenfolge kann ich nicht garantieren.

LAETITIA Sie dampfen ja! Fehlt nicht viel, und Ihre Brunst schwappt mir ins Gesicht! Sie würden sogar meinen Schuhabsatz küssen, nicht? *Hält ihn ihm halb hin.*

LOMÉ *tuts* Selbstredend! Er soll mir Stigmata beibringen! Gleich zwei davon! *Er kniet zwischen ihren Beinen, ihre Pfennigabsätze in den Handflächen.* Nacht, wie von Liebesgöttern präpariert. Auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten vom alten Eros selbst. Und der Fürst der Geschichten notiert morgens in sein Sudelbuch: Frau trifft Mann. Große Idee.

LAETITIA *nach einer Weile der Überlegung* Lecken Sie das Bein hinauf!
Er stockt, stutzt, gehorcht.
Züngeln Sie in der Kniekehle! Schneller! Mehr Spucke! Ich mag den kalten Zug. Sehen Sie meinen Slip?

LOMÉ Er ist ein weißes Fähnchen.

LAETITIA Worauf warten Sie dann?

BROCK Laetitia?
Licht geht über Brock und Grodek an, die an der Bar stehen. Der Rest des Salons bleibt im Dunkel.

LAETITIA *laut* Ich komme gleich! *Stemmt Lomé von sich.*

LOMÉ Ach, verflucht.

LAETITIA Bringen Sie sich in Ordnung!

LOMÉ Das weiße Fähnchen – Sie hätten es Minuten früher hissen sollen, dann wärn wir jetzt saturierter!

LAETITIA Still!

LOMÉ Ich hoffe, wir fahren fort, wo wir grad aufgehört haben, das war sehr folterspannend.
Laetitia wirft ihm einen schmunzelnden Blick zu und geht hinein.

Dritte Szene

NELA *am Tisch, zu dem sich Grodek gesellt* Unter der Erde verläuft ein wirres
Geschling von Kabeln. Manche sind so dünn, daß sie mit bloßem Auge kaum
sichtbar sind. Alles, was bisher als Natur galt, ist in Wahrheit strombetrieben.
Die ganze Welt ist elektrisch. Eingeweide aus Drahtgewirr speisen selbst
Grashalme und Regenwürmer. Stellen Sie sich das einmal vor!

GRODEK Ich habe mir so was gedacht.

NELA Was?

GRODEK Es liegt ja nahe, nicht?

NELA Ernsthaft?

GRODEK *wie ein Charmeur* Was würden Sie zur Theorie sagen, derzufolge in einem
neuen Körper immer zwei Menschen wiedergeboren werden? Ein weiblicher
und ein männlicher. Dabei kann es sich im romantischsten Fall durchaus um
ein ehemaliges Liebespaar handeln.

NELA Phantastisch! Das ist die Lösung aller wesentlichen Probleme!

GRODEK Sie schreiben? *Über Nelas Dekolleté gebeugt* Würden Sie uns Einblick
gewähren in Ihr Werk? Einen repräsentativen Ausschnitt zukommen lassen?

NELA Ich weiß nicht. Soll ich?

BROCK Ich habe das vorausgeahnt.

NELA Erst gestern ist mir ein Gedicht eingefallen. Ich habs auf einem Zettel notiert.
Keine Angst, es ist ganz kurz.

Sie ging auf Fisch sucht Fahrrad-Partys.

Sie brauchte Wasser zum Atmen, Wasser zum Schwimmen.

Sie bekam: Fahrräder.

Weil alles schweigt.

Das wars.

GRODEK *diplomatisch* Welch straffe Bildkraft! Ein Poem, das Trost spendet und keinen
Leser je deprimiert zurücklassen wird.

NELA Meinen Sie?

GRODEK Es müssen in diesen Brüsten, ach, vier Seelen wohnen, wenn nicht mehr, wer
weiß? Das ist zu rahmensprengend.

NELA Meine Lyrik interessiert Sie nicht wirklich. Glaub ich.

GRODEK O, durchaus, die physische zumal, die Ihnen, ganz zwanglos und
metaphernungeschwängert, sozusagen aus dem Leib strömt.

NELA Ihr Blick ist penetrant.

LOMÉ Ich bitte Sie, gehn wir fort, egal wohin, irgendwohin, nur wir zwei, ans Ende
der Welt, vorher vielleicht in meine Wohnung, nur weg von hier.

LAETITIA Sie könnten mein Sohn sein.

LOMÉ Und wenn es so wäre – ich wünschte mir, Sie sagten, ich sei Ihr lieber Sohn,
mit dem Sie Inzucht treiben möchten.

LAETITIA Verrückter Kerl.

- LOMÉ Wie gern ich mich Ihnen einverleiben möchte! Hier mit Ihnen – jede Sekunde ist ein Streichholzkopf, die Zeit eine Reibefläche, jeder Moment kann Flamme werden.
- GRODEK Wir werden zu Tode gesundet. Wißt ihr, vor der Generation, die keine Steckdose je ohne Kindersicherung gesehen hat und auf dem Fahrrad nur mit Sturzhelm hockt, vor der hab ich Angst. Das wird eine so behütete, verwöhnte, ungezüchtigte Generation sein, weich und gelangweilt, sinnentleert und haßerfüllt... Wie werden deren Erzeuger sich wundern, wenn ihnen in zehn, fünfzehn Jahren ungeheurer Haß entgegenschreit. Wenn die Sprößlinge ihren Müttern in die besorgten Bäuche treten. Monster wachsen da heran. Wachsen auf in steriler Liebe und hohlem Verständnis. Ohne Abenteuer, Gefährdung, Rebellionsziel.
Zum ersten Mal merkt man, daß er schon betrunken ist.
- LOMÉ Vielleicht fehlt auch nur das kleine Mysterium einer Wundertüte. Wissen Sie noch, wie das war, eine Wundertüte zu öffnen? Wir bräuchten mehr Wundertüten. Spruchbeutel und Plaudertaschen haben wir genug.
- V. ZIMSIG Sie halten, scheint mir, Ihre Ergüsse noch für einen Kundendienst an der Menschheit.
- GRODEK All diese Pseudosegnungen der Krankenkasse. Wozu soll ein Arbeiter älter werden, als er arbeiten kann? Was machen Lumpen mit immer noch mehr Zeit? Die Kunst wird zum Entertainmentbetrieb ungebildeter Kleinsparer, die sich sogar schon Urlaub auf den Seychellen leisten können. Die Eliten haben zu lange vor der Gemeinheit gekuscht. Es lebe der Rausch!
- BROCK *verteilt an die Herren Zigarren* Und der Rauch!
- GRODEK Der auch.
- HELGA Ihre beiden Erzeugnisse rühren also nicht von Claudius her?
- NELA Nein, das waren, wie soll ich sagen, Mirganzfremdeinflüsse – Männer, die abends kamen, am Morgen gingen und wohl das noch unter falschem Namen, denn seither sind sie unauffindbar.
- HELGA Sie hätten nicht vielleicht Lust, mit meinem Mann und mir das Wochenende zu verbringen, in unserm Seehaus, wie wärs?
Nela schüttelt den Kopf.
Geld wäre kein Problem.
- NELA Ich glaube, Ihr Mann ist mir widerlich.
- HELGA Sie sind aber heikel...
- HOMONOV *mischt sich ein* Schönes Gestell haben Sie da. Wo lassen Sie Ihre Beine entwerfen?
- HELGA Wir redeten gerade über ein Wochenende im Seehaus. Zu dritt.
- HOMONOV *zu Nela* Ach ja? Willst du dich ein wenig berieseln lassen?
- NELA Was unterstehen Sie sich?
- HOMONOV Sie mögen keine Musik? *Schaltet das Radio an, sucht Tanzmusik.*
- NELA Ihr Beruf ist Kindermörder. Haben Sie denn gar kein Gewissen?
- HOMONOV Nö. Aber ich könnte mir eins überstülpen. Wenn es Sie erregt.

BROCK zu Lomé Freut mich, daß meine Frau Ihre Zustimmung findet.

LOMÉ *zerknirscht* Sie haben ganz recht, mein Herz ist eine abscheuliche Sache, ohne Manieren und Rücksicht, ohne Dankbarkeit und Taktgefühl. Dennoch: Es ist, wie es ist. Was soll ich bloß tun? *Verfällt in tiefes Nachdenken, greift dann Brock in den Arm.* Ein kurzes, auflächelndes Verständnis! Ein Blick, der Brücken spannt, fliegende Teppiche knüpft oder ein Seil, worauf sich tanzen ließe. Ein Zwinkern, ein Geleitzug für die Nacht, ich bitte Sie so sehr darum. *Brock sieht stur an ihm vorbei und schweigt.*

GRODEK Alles ist in Verwesung begriffen. Diese neue Generation aus limitierten Lümmeln! Der heutige Abend hat es wieder gezeigt. Eine andere Welt bewegt sich auf uns zu. Europa wird weggewischt werden, einfach so, mit leichter Hand. Wo Apathie gegen Gier antritt, weiß ich, wer gewinnt.

V. ZIMSIG Das Christentum wird nicht fähig sein, sich als einigende Kraft gegen Osthorden und Südmassen zu stemmen.

GRODEK Eine neue Religion müßte her, oder eine gut vergessene.

LOMÉ *aufsehend* Sie haben vielleicht ein wenig recht, aber nicht viel. Man muß der Welt nur etwas geben, sie ihr selbst zurückgeben, ihr Welthaltigkeit verleihen.

V. ZIMSIG Auf solche Sätze gehören Eisbeutel.

LOMÉ Ich glaube an die Kunst und sonst an nichts.

GRODEK Den Übergang so klar vor mir zu sehn, doch keine Ahnung eines Neuen. Wie wird das sein, was an Stelle des Grals tritt? Geht wirklich alles unter, bleibt wenigstens das Beste?

LOMÉ Wie kann das Beste bleiben, gehen Sie doch fort?

GRODEK *geht auf Lomé vorerst nicht ein, beginnt Nela den Nacken zu massieren* Das hab ich lang nicht mehr gespürt: Eine Begeisterung, die nicht recht weiß, ob ans Herz sich oder an den Hoden fassen. Schmetterlinge im Bauch sind ein Kompromißphänomen, Synthese aus venösem Blut und Sperma. Der Zaubermischmasch für schwächste Momente, in denen zwischen Wort und Tat weithin alles möglich wird.

NELA Ich glaube, daß das, was – egal welcher Mann – im Hoden trägt, nicht von Grund auf schlecht sein kann. Solange die Kinder flüssig sind, haftet nichts Übles an ihnen.

HOMONOV Hoi!

GRODEK Laßt uns eine Religion erfinden! Nur obszöne Religionen haben Erfolg. Wäre Jesus eine Frau gewesen, man hätte sie auf ein Andreaskreuz spannen müssen, damit der Weg ins Paradies uns noch offener vor Augen stünde.

HELGA *wie ein Zitat* Das Neue war so neu niemals, daß sichs zuletzt nicht mit dem Alten gut vertrug.

GRODEK Und alles, sei es noch so furchtbar, Japsen, Muslime, Ebola oder Dschungelmusik, was immer – zög ich noch der Ödnis vor. Kommt jemand mit, Scheiben einschmeißen im Frauenhaus?

V. ZIMSIG Das hab ich nicht gehört.

BROCK Theoretisch wärs möglich, ein Gebäude hinauf in die Stratosphäre zu bauen. Ganz oben, mit Sauerstoffmaske, säße man als Gott.

HOMONOV In Japan wird gerade das Fundament für so was gelegt, ein Himmelssturm, in jedem Stockwerk leben 5000 Menschen, in jedem Stockwerk gibt es

Supermärkte, Kindergärten, ein Kino, eine Polizeistation. Man wird keinen Grund haben, je wieder die Erde zu betreten, sei denn die des Friedhofs.

LAETITIA Grauenhafter Gedanke.

GRODEK *zu Nela* Ich habe Sperma abgeliefert auf der Samenbank, tiefgekühlt lagert es dort bei minus achtzig Grad. Verfügt ist, daß es nach meinem Tod auf die weibliche Bevölkerung losgelassen wird, jederfrau zur Verfügung gestellt, die sich damit was antun will.

NELA Das ist eine wirklich großherzige Tat.

HOMONOV *zu Helga* Der nimmt uns die Blondheit weg.

GRODEK Möchten Sie fahrradfahrt mit mir? Wir können irgendwo steckenbleiben zwischen den Stockwerken.

NELA Sie schätzen mich schneller ein, als ich bin. Hier gibt es auch keinen Fahrstuhl.

GRODEK Muß schlimm sein für ein hübsches Mädchen, Talent und Geist zu haben. Wenn man ständig weiß, daß man mit ein paar Autoficks weiter gelangt als mit Dichtung solcher Qualität. Viel, sehr viel weiter. Unglaublich viel weiter. Das ist bestimmt eine große Versuchung, die Schleichwege zur Karriere so dauernd vor sich zu sehen, sie gezwungenermaßen, nachtaus tagein mit sich herumtragen zu müssen.

NELA *faßt sich an die Brust* Soll ich mir was abschneiden? *Zwischen die Beine.* Ausbrennen? Oder was schlagen Sie vor?

GRODEK Nein, das wäre schade drum. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch.

NELA Ich verstehe ganz richtig. Sie wollen mit mir schlafen, wollen aber von vornherein klarstellen, daß ich dafür nichts zu erwarten hab.

GRODEK Ooch nein, ich bin ja auch korrupt im Herzen, gutartig korrupt, nicht wahr? Frauen, mit denen ich geschlafen habe, verreiße ich fast nie.

NELA Ich will ehrlich sein. Ich bin eigentlich gar keine Sekretärin.

GRODEK Ach?

NELA Ich möchte Kinder machen und Gedichte. Das ist nicht so einfach, wie es klingt. Man hat dieses materielle Problem, das Sie gewiß nicht kennen.

GRODEK Aber ja. Ich bin sehr arm, wirklich, lebe jeden Tag wie eine Finissage. Das geht ins Geld.

NELA Sie sind kokett. Haben keine Ahnung, wie es ist, wenn man die Fruchtzwerge bei Aldi kauft, weil sie dort zwanzig Cent billiger sind.

GRODEK Fruchtzwerge stehen bei mir auf dem Konzertprogramm, nicht auf dem Speisezettel. Naja, im Ende vielleicht doch. Mein Ernährungsplan ist omophagisch, aber fettarm. *Wendet sich plötzlich Lomé zu.* Tut mir leid, daß Sie soviel leiden, wenn Sie Ihre Kunst ausüben.

LOMÉ Wer behauptet das?

GRODEK *angetrunken* Ich nahm ganz einfach an, man müsse unter derlei Produkten leiden wie ein Hund.

LOMÉ Sie täuschen sich. Ich bin längst abgestumpft.

GRODEK Man muß also mehr erwarten aus Ihrer Werkstatt?

LOMÉ Vielleicht hab ich eine masochistische Ader.

GRODEK Ah! Natürlich, hab mir schon überlegt, ob Sie sich während des Komponierens schlagen lassen.

LOMÉ Ein bißchen Schulterklopfen genügt mir.

GRODEK Hätte manches verwackelte Detail erklärt.

BROCK Nela, sag bitte Anton, das Eis ist uns ausgegangen.

LOMÉ *erstmal sichtlich der Reserve entlockt* Sie haben einen infernalischen Zug an sich.

GRODEK Ah ja?

LOMÉ Hmmhm. Es gibt, in einem von Hieronymus Boschs Antoniustriptychen, eine Figur, die Ihnen ähnlich sieht.

GRODEK Welche?

LOMÉ Es ist so ein kleiner, dicker, schnepfenähnlicher Vogel mit seltsam verbogenem Schnabel und einem Trichter auf dem Kopf. Er trägt ein rotes Gewand und Schlittschuhe an den Füßen. Eigentlich ein lächerliches Figürchen am unteren Bildrand, doch irgendwie auch furchtererregend in seiner schlichten Häßlichkeit.

BROCK Du bist so schweigsam.

LAETITIA Ich bin verliebt.

BROCK Unglücklich?

LAETITIA Leider. Könntest du nicht tot sein?

HELGA Was für eine geladene Atmosphäre. Kann man hoffen, daß sie losgeht?

HOMONOV Säst du wieder Brandherde aus?

HELGA Wir könnten dem Jüngelchen eine monatliche Apanage anbieten.

HOMONOV Gut.

HELGA Können es ebensogut lassen.

HOMONOV Ebensogut.

HELGA *schmollend* Gar nicht mehr wichtig, ob wirs tun oder nicht. Du hast mich schon lang nicht mehr gewürgt im Bett... *Zu den anderen* Sehen Sie, Karl kam bei unserm ersten Mal nur mit Gewalt zurecht, aber er hatte da schon einen gutgehenden Betrieb, und meine Mutter meinte, so gewaltsam sei das also nicht gewesen, ich solle nachfassen, den Bauch ein bißchen vorstrecken und sagen, es sei was drin gelandet. Sie sagte auch, ich soll ihm dazu einen blasen, damits ihm leichter fällt.

HOMONOV Naja. Der Hochzeitshergang war komplexer, man glaube ihr kein Wort.

LAETITIA *zu Lomé* Seien Sie gleichmütig. Ein Lob Grodeks macht Ihr Werk nicht wertvoller.

LOMÉ Nein, aber es würde höher gehandelt. Musengunst ist von geringer Kaufkraft. Ich muß mir doch Gedanken machen, wie ich dich ernähren könnte.

HOMONOV Ich selbst entstamme hemdsärmlichen Verhältnissen, das hat mir nicht geschadet.

GRODEK Ich könnte, wie ein großer Mann, behaupten, das Geschleime der Selbstbewußtlosen wäre mir unerträglich, die Wahrheit ist aber, daß ich Widerspruch noch viel weniger ertrage.

HOMONOV *zu Lomé* Ich hätte Sie gerne unterstützt, würde Grodeks Urteil milder ausgefallen sein. Ihr Konzert war wenigstens kurz, das kann kaum lobend genug hervorgehoben werden, die Zeit verging wie im Sturzflug – wenn die Motoren versagen – man hat *Grinst*. alles noch einmal gehört.